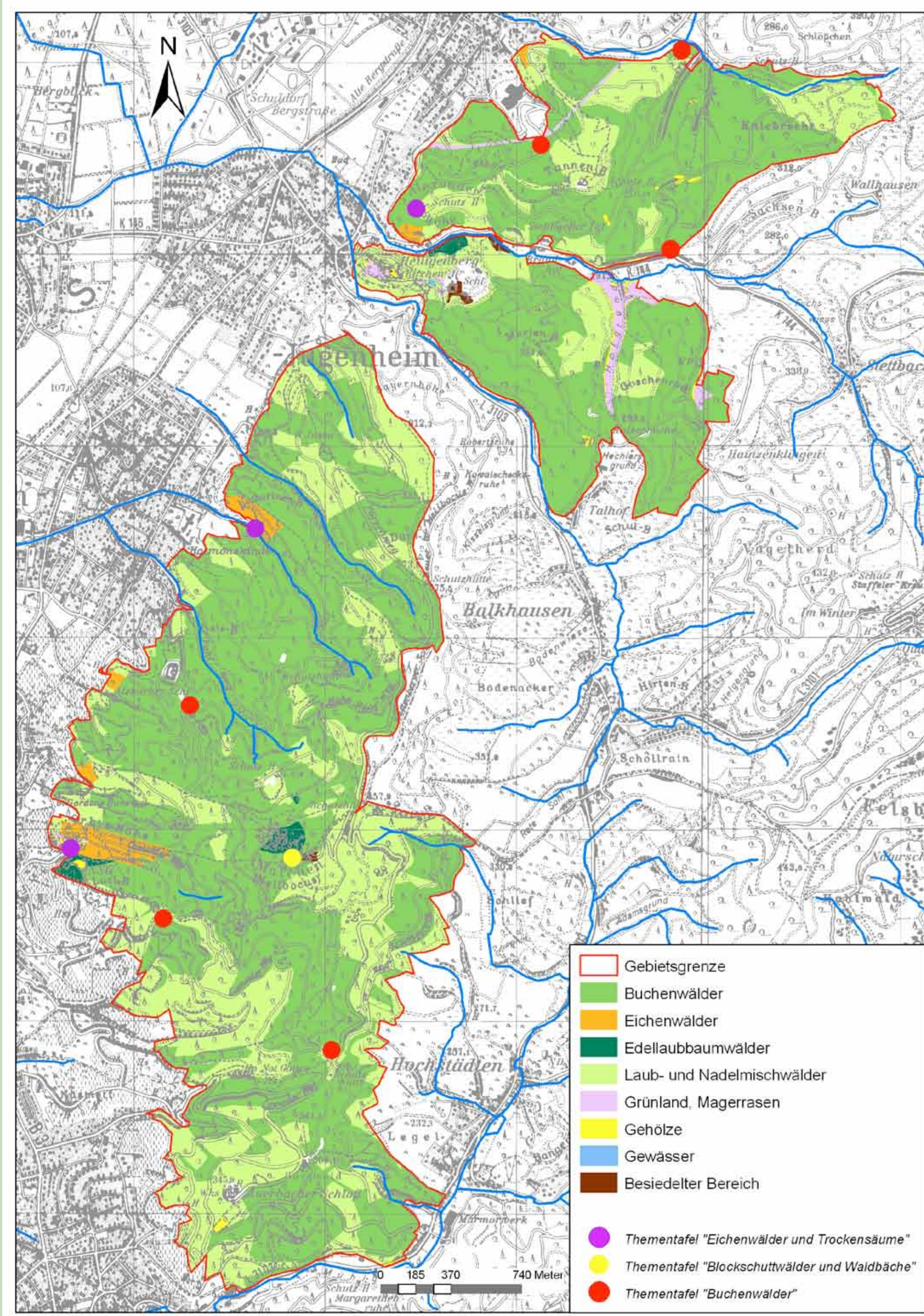


Herzlich willkommen im Natura 2000-Gebiet „Kniebrecht, Melibocus und Orbishöhe bei Seeheim-Jugenheim, Alsbach und Zwingenberg“

Übersichtskarte ● Blockschuttwälder und Waldbäche



Datengrundlage: Topographische Karte 1:25000 (TK25), mit Genehmigung des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG)

NATURA-2000 Gebiete dienen dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten und ihren Lebensräumen. Dieses Ziel kann nur durch Ihre Mithilfe erreicht werden!

Bitte handeln Sie deshalb verantwortungsbewusst und

- **bleiben Sie auf den angebotenen Wegen!**
Dann werden scheue Tiere nicht bei der Nahrungssuche oder bei der Aufzucht ihrer Jungen gestört.
- **Lassen Sie Ihren Hund während der Brut- und Setzzeit nicht frei laufen!**
Hunde beunruhigen wild lebende Tiere.
- **Verzichten Sie auf Lagern, Zelten und Feuer machen!**
Für uns Menschen ist diese Art der Freizeitgestaltung gestaltung entspannend und unterhaltsam, für die Tiere aber bedeutet dies langandauernde Störung und Stress.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

Sie befinden sich in einem Fauna-Flora-Habitatgebiet (FFH-Gebiet) von europäischer Bedeutung. Das 954 ha große FFH-Gebiet „Kniebrecht, Melibocus und Orbishöhe von Seeheim-Jugenheim, Alsbach und Zwingenberg“ ist Bestandteil des europaweiten Schutzgebietsnetzes NATURA 2000. Das Gebiet wurde wegen seiner standorttypischen Laubwaldgesellschaften als NATURA 2000-Gebiet ausgewählt.

Der überwiegende Teil des FFH-Gebietes liegt in der naturräumlichen Haupteinheit Vorderer Odenwald. Dieser Naturraum ist durch seine großflächigen Buchenwälder auf Granitverwitterungsböden und durch seine eingestreuten Edellaubmischwälder auf Sonderstandorten gekennzeichnet. Die Böden sind i. d. R. nährstoffreich und besonders im westlichen Gebietsteil mit Löß überweht. Das Gewässernetz ist feinverzweigt und trägt zusätzlich zur Standorts- und Vegetationsvielfalt bei. Als Besonderheit für das Gebiet sind neben den dominierenden Buchenwaldgesellschaften noch folgende Lebensraumtypen zu erwähnen: Schluchtwälder, Auenwälder, wärmeliebende Eichenmischwälder und Gebüsche, Felsbandheiden auf Felsköpfen, Felsspaltvegetation, Blockschutthalde sowie Halbtrockenrasen.



An nord- bis nordwest exponierten Hängen kommt es im Bereich von Blockschuttströmen zur Ausbildung des **Sommerlinden-Bergulmen-Bergahorn-Waldes**. In der Baumschicht dominieren Edellaubbaumarten wie Berg-Ahorn, Berg-Ulme, Spitz-Ahorn oder Esche. In der Regel sind es nur kleine Flächen, die von dieser Waldgesellschaft eingenommen werden. Besonders schön ist diese Waldgesellschaft auf der Melibocus-Kuppe ausgebildet. Kennzeichnend für die luftfeuchten Wälder ist zudem der Moos- und Flechtenreichtum auf Felsblöcken und Baumstämmen.



Der **Winkel-Seggen-Eschenwald** zählt zu den charakteristischen Vegetationseinheiten des FFH-Gebietes. Das Bergmassiv des Melibocus ist durch Täler zergliedert. Viele Bäche entspringen im Gebiet. Die Bachauen der Kerbtäler bestehen oft nur aus einer Baumreihe, die aus Esche, Schwarz-Erle oder Berg-Ahorn gebildet wird.



Besonders prächtig ist der **Sommerlinden-Bergulmen-Bergahorn-Wald** im Frühling zur Zeit der Laubentfaltung, wenn die Ahorn-Arten und die Berg-Ulme blühen und die Krautschicht üppig entwickelt ist. Neben Goldnessel, Binkelkraut, Wurm-, Dorn- und Frauenfarn treten auf der Melibocus-Kuppe auch **Silberblatt** (li.), **Hohler Lerchensporn** (re.), Gelbes Windröschen und Wald-Gelbstern auf.



Auf dem Bild ist der ungestörte **Quellbereich** eines Baches zu sehen. Hierbei handelt es sich um eine Fließ- oder Sprudelquelle (Rheokren). Quellen sind kleinflächige Lebensräume, deren Temperatur im Jahresverlauf recht konstant ist. Hieran angepasst hat sich eine ganz spezielle Lebensgemeinschaft.



Besonders nach Gewitterregen kann man mit etwas Glück den **Feuersalamander** auch am Tage an den Waldbächen im Gebiet beobachten. Seine Laichhabitate sind die Oberläufe von Waldbächen, wo er in kleinen Kolken seine Larven zur Welt bringt.



Kennzeichnend für die Ufer der Waldbäche des Vorderen Odenwaldes und der Bergstraße sind die mächtigen Horste der **Hänge-Segge**, die die Bäche in den Oberläufen begleiten.



Als typische Pflanze von Quellfluren kann man an sickerfeuchten Ufern von Waldbächen das **Wechselblättrige Milzkraut** antreffen. Seine Einzelblüten sind nur ca. 5 mm groß. Die Schauwirkung wird durch die goldgelben Hochblätter hervorgerufen.

